

Einlassung Henri Kaiser

Hohes Gericht, werte Zuschauer, liebe Mitstreiter für den Erhalt unseres Kopfbahnhofes und unseres Parks, des Schlossgartens.

Als Angeklagter wegen Hausfriedensbruch möchte ich erklären wie und warum ich im Nordflügelgebäude war.

Wie? Ich habe das Gebäude durch eine geöffnete Tür betreten.

Warum? Die mutwillige baldige Zerstörung eines Teiles des Hauptbahnhofes war durch den Projektsprecher Drexler (SPD) angekündigt worden. Unter Missachtung von Denkmalschutz, nach dem Motto, wirtschaftliche Interessen gehen vor Denkmalschutz (gegen noch laufende Klagen von Bonatzengel, Architekt Dübbers vor einem Verwaltungsgericht) sollten schnellstens unwiderrufliche Fakten geschaffen werden. Alle Aktionen, die von den Projektgegnern durchgeführt wurden, werden bis zu diesem Zeitpunkt „totgeschwiegen“, nicht beachtet und heruntergeredet. Durch diese Aktion wurde man endlich auf die Projektgegner aufmerksam.

Dies war die aktuelle Situation am 26.07.2010.

Vorausgegangen waren folgende Daten:

1994 / 1995 Präsentation von Stuttgart 21 durch MP Teufel, BM Rommel und Verkehrsminister Wissmann

Im gleichen Jahr 1995 früher Widerstand. Gangolf Stocker und andere gründen Leben in Stuttgart – Kein Stuttgart 21. Die Gruppe sammelt 15.000 Stimmen für einen Antrag zum S 21 Bürgerentscheid.

2001-2007 heimliche S 21 Kofinanzierungen

2001 schließt das Land BW mit DB Regio einen 10 jährigen Nahverkehrsvertrag BW bezahlt deutlich überhöhte Trassenpreise.

November/Dezember 2007 zweite Initiative Bürgerentscheid. Ein breites Bündnis sammelt 67.000 Unterschriften. Der Stuttgarter Gemeinderat lehnt mit 45 Stimmen die Petition auf Zulassung eines Bürgerentscheides ab. (Diese Chronologie habe ich dem Flyer „Ihr Reiseplan“ Your Travel Guide vom Bündnis Bahn für alle entnommen) Diese Unterschriftensammlung war mein aktiver Einstieg gegen das Projekt S 21. Zusammen mit meiner Frau sammelte ich Unterschriften.

Februar bis Juli 2010 Baustart und Massenproteste u.a. in Form von regelmäßigen

Montagsdemonstrationen, Sternmärschen und anderen Veranstaltungen Am 26.07.2010 fand die 36. Montagsdemo statt. Diese Montagsdemonstrationen wurden von der lokalen Presse (STZ und STN) äußerst dürftig erwähnt. 10-15 Zeilen im Lokalteil war der Normalfall. Kein kritischer Artikel zu Stuttgart 21 frei nach der Devise: Nichts außer positiven, besser gesagt geschönten Berichten zu S 21

Redakteure bedenkt wer euch bezahlt. Der Verlag braucht Anzeigen wie z.B. Es stimmt....., es stimmt aber auch.... oder andere dämliche Slogans wie: Stuttgart - Partner der Welt, Stuttgart – Kessel mit Pfiff, Stuttgart, die Stadt zwischen Hängen und Würgen und als Krönung Stuttgart 21 – das neue Herz Europas.

Es stellt sich die Frage: „Cui bono“ auf deutsch: Wem nutzt Stuttgart 21?

1. Der Immobilienbranche: freierwerdendes Bahngelände wird meist gewinnbringend bebaut.
2. Die Banken wie LBBW, BW Bank u.a. die diese Projekte finanzieren.
3. Die Baufirmen, die mit Billigarbeitskräften große Gewinne erzielen
4. Die Personen, die diese Geschäfte abwickeln.
5. Politiker, die glauben sie müssten sich Denkmäler bauen und gleichzeitig alte Werte zerstören.
6. Aufsichtsräte, wie Lothar Späth bei der Tunnelbohrfirma Herrenknecht Bürgermeister Föll bei Wolff & Müller. (Rückzug nach Öffentlichwerdung)
7. Frederike Beyer, Lebensgefährtin von Ex-Ministerpräsident Öttinger, im Vorstand Deutschlands größten „Shoppingmalls“ ECE, Tanja Gönner, Stiftungsrat bei ECE (11.10.2010 lässt sie die Mitgliedschaft ruhen), Architekt Ingenhoven, Architekt von S 21 ebenfalls Mitglied im Stiftungsrat von ECE.
8. Stefan Mappus, 1. Vorsitzender der Trägerversammlung LBBW
9. Rudolf Häussler, größter Komplettbauanbieter Europas. Er gilt als Projektpartner von S 21
10. Wolfgang Schuster, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der Trägerversammlung der LBBW. (Dies war nur eine kleine Auswahl von who is who beim Projekt S 21)

Doch wem schadet dieses Projekt Stuttgart 21

1. Das Bahnhofsgebäude Stuttgart (Bonatzbau) 2. Wahrzeichen der Stadt Stuttgart nach dem Fernsehturm wird durch die Amputation von Nord- und Südflügel massiv negativ verändert.

2. Der mittlere Schlossgarten mit 280 wertvollen Bäumen, die gefällt werden sollen, ein ökologisches Reservoir mit seltenen Juchtenkäfern, Wildtauben und Fledermäusen und viele mehr, wird für alle Zeiten zerstört.
3. Das Grundwasser in der mittleren bis nächsten Entfernung zur Baustelle wird bis zu 8 Meter abgesenkt, mit eventuell gravierenden Folgen für Bäume und Gebäude.
4. Die für Stuttgart lebensnotwendige Frischluftschneise des jetzigen Gleisvorfeldes wird an ihrer schmalsten Stelle mit 60 mtr. und höheren Gebäuden zugebaut.
5. Der Bahnhof Stuttgart 21 wird ein Halbtiefhalbhochschrägbahnhof werden, mit negativen Folgen für die Bahnreisenden. Mit acht Gleisen völlig verkehrstechnisch unterdimensioniert. Für Behinderte, Alte, Mütter mit Kindern, Fahrradwanderern umständlich mit Aufzügen zu erreichen. Bei Unglücken, wie Feuer usw. sehr schwer zu evakuieren. Unpünktlichkeit der Züge wird zu einem Dauerproblem werden.
6. Die Finanzierung wird für viele Jahre den Stadthaushalt belasten, 300 Millionen vorfinanziertes Kapital der Stadt. 150 Millionen für den Umbau von Haltestelle Staatsgalerie und Haltestelle Türlenstraße, außerdem Zinsverlust durch Finanzierung von Grundstücksverkäufen der Bahn.
7. Eventuell besteht eine Gefährdung des Mineralwassers für Mineralbad Berg, Mineralbad Leuze und vieler Mineralwasserbrunnen in Cannstatt.
8. Der Bau der zwei Tunnelröhren durch den Ameisenberg hoch zum Stuttgarter Flughafen durch anhydrithaltiges Gestein (genannt Gips- keuper ist seiner Durchführung höchst riskant. Der Engelbergtunnel bei Leonberg und Stauffen bei Lörrach sind anschauliche Beispiele, was bei diesen Bohrungen passieren kann. (der Berg lebt)
9. Das Geld, das bei diesem Projekt S 21 verschleudert wird, man spricht von 4,5 Milliarden €, realistisch gesehen 6-7 Milliarden € wäre z.B. sinnvoller beim 4-gleisigen Ausbau der Rheinstalstrecke angelegt. Unter dem Motto: Güter auf die Schiene.
10. OB Schuster, Projektbefürworter und launiger Redner bei Weindorf-, sowie Volksfesteröffnung , Brandstifter und Spalter der Stadt. Es wären noch viele Punkte aufzuzählen. Wir sind alle Verlierer bei diesem unsinnigen Projekt. Wie viel ökologischer, sinnvoller, preiswerter, kundenfreundlicher, pünktlicher und schöner wäre ein modernisierter Kopfbahnhof – K 21.

Zum Ende meiner Einlassung möchte ich mich kurz bedanken: 1. Bei der Polizei, die die Räumung des Nordflügels ausführte. Bedanken warum Mit knapp 60 Lebensjahren, die Hände mit Handschellen auf den Rücken gefesselt, mit Blaulicht und Polizeieskorte und gefühlten 100 kmh die Heilbronnerstraße zum Polizeizentrum Hahnemannstraße gefahren zu werden, 3 Stunden nach Identifizierung mit Personalausweis in einer kinoreifen 2 Mannzelle schmoren zu dürfen, ist schon ganz beachtlich für eine friedliche Besichtigung eines zum Abriss bestimmten Gebäudes. PS. Diese Danksagung war ironisch gemeint.

In Wirklichkeit möchte ich mich bei den vielen Menschen bedanken, die am 26.07.2010 auf dem Bahnhofsvorplatz bei strömenden Regen stundenlang ausgeharrt haben, die uns mit Musik, Theatervorführungen, Liedern und Sprüchen wie: „Oben bleiben und wir sind stolz auf Euch“ Mut gemacht haben. Die uns nach „Entlassung“ mit Kaffee, Tee und sogar warmer Suppe vor dem Polizeirevier erwartet haben.

Ihr ward gigantisch!

Zum Ende ein kleiner Wunsch:

Mit den Anderen, war ich an diesem Abend einer der letzten im intakten Nordflügel. Ich hoffe, ich werde einer der ersten sein, die im wieder aufgebauten Nordflügel aus dem Fenster blicken. Die Hoffnung stirbt zu letzt.